

Gemeinsam stark

Erfolgreiche Online-Reihe zur Medienerziehung

PASSAU. Mit der fünfteiligen Online-Reihe „Gemeinsam stark – Kinder und Jugendliche begleiten in digitalen Zeiten“ hat die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) in Stadt und Landkreis Passau von Oktober 2025 bis Februar 2026 ein aktuelles und gesellschaftlich hoch relevantes Thema aufgegriffen. Insgesamt 130 Teilnehmende nutzten die Abende, um sich fundiert zu informieren, Impulse für den Familienalltag mitzunehmen und ihre eigene Haltung im Umgang mit digitalen Medien zu reflektieren.

Den Auftakt bildete der Online-Vortrag „TV, Tablet, Toniebox – Kinder begleiten in digitalen Zeiten“ mit Medienpädagogin Dr. Gwendolyn Windpassinger. Sie stellte die Frage in den Mittelpunkt, wie bereits die Jüngsten gut durch digitale Zeiten begleitet werden können, und betonte die Bedeutung von Nähe, Bewegung, Sinneserfahrungen und gemeinsamer Zeit. Digitale Medien könnten bereichern, etwa durch Musik oder altersgerechte Inhalte, bräuchten jedoch klare, liebevolle Regeln und eine bewusste Begren-

zung der Bildschirmzeit. Darauf folgte der Vortrag „Stark für die Zukunft“ mit der Diplom-Ehe- und Familienberaterin Monika Veit. Im Zentrum stand die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit durch stabile Beziehungen, freies Spiel und echte Lebenserfahrungen. Veit unterstrich, dass Kinder vor allem durch Vertrauen, Ermutigung und gemeinsame Zeit innere Stärke entwickeln und digitale Medien nicht zum Ersatz für Beziehung werden dürfen.

Der dritte Abend stand unter dem Titel „Handy, Tablet, Switch & Co.“ und wurde ebenfalls von Dr. Gwendolyn Windpassinger gestaltet. Sie informierte über Kinderschutzstellungen, geeignete Medienzeiten und technische Unterstützungsmöglichkeiten. Neben Fragen nach dem passenden Zeitpunkt für ein eigenes Smartphone wurde die Vorbildfunktion der Eltern hervorgehoben sowie die Bedeutung einer begleitenden, dialogorientierten Medienerziehung.

Als Nächstes sprach Monika Veit im Vortrag „Pubertät – Loslassen und Halt geben in stürmischen Zeiten“ über die Herausforderungen



Die Referentinnen Monika Veit (v.l.) und Dr. Gwendolyn Windpassinger sowie KEB-Geschäftsführerin Barbara Schwarzmeier Foto: Wolfgang Bayer

der Jugendphase. Sie beschrieb die Pubertät als notwendige Entwicklungszeit zwischen Ablösung und Neuorientierung. Vertrauen, klare Grenzen, Respekt und Gelassenheit seien zentrale Leitlinien, um Jugendliche sicher durch diese „Baustellenzeit“ zu begleiten und gleichzeitig in Beziehung zu bleiben.

Den Abschluss der Reihe bildete der Vortrag „Digitale Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen verstehen“ mit Prof. Dr. Daniel Hajok, Kommunikations- und Medienwissenschaftler an der Uni Erfurt. Er gab einen fundierten Einblick in die digitalen Erfahrungsräume junger Menschen, beleuchtete sowohl Chancen als auch Risiken und machte deutlich,

dass nicht das Medium selbst, sondern der Umgang damit entscheidend ist. Eltern und Bezugspersonen seien gefordert, im Gespräch zu bleiben, Orientierung zu geben und insbesondere bei belastenden Erfahrungen emotionale Ansprechpersonen zu sein.

Die Reihe zeigte insgesamt, dass digitale Medien selbstverständlicher Bestandteil des Aufwachsens sind. Nicht Verbote stehen im Vordergrund, sondern Beziehung, Orientierung und Dialog. ■

Weitere Veranstaltungen für (werdende) Eltern und Erziehende finden sich in der Broschüre „Familienbande“ der KEB in Stadt und Landkreis Passau, die unter www.keb-passau.de/familienbande abrufbar ist.

„Musica Sacra“: Klingende Begegnungen in Freyung

Wenn Klänge Geschichte erzählen und Kirchenräume zu Zeitmaschinen werden

FREYUNG. Im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung in Freyung (25. April bis 8. November 2026) lädt die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Freyung-Grafenau zu einer außergewöhnlichen Konzertreihe ein – einer lebendigen Reise durch die Jahrhunderte der Kirchenmusik. Von mittelalterlicher Gregorianik über barocke Klangpracht bis hin zu modernen Interpretationen spannt sich ein musikalischer Bogen, der nicht nur Kenner begeistert, sondern alle, die Musik mit Herz und Seele erleben möchten.

Jeden Montag verwandelt sich die Stadtpfarrkirche Freyung in einen Ort klingender Begegnung: Regionale Ensembles und herausragende Künstlerinnen und Künstler lassen geistliche Werke aus allen Epochen neu aufleben – mal zart und meditativ, mal festlich und überwältigend. Der Eintritt zu diesen Montagskonzerten ist frei – Kulturgenuß für alle.

Doch damit nicht genug: Hochkarätige Sonderkonzerte setzen besondere Glanzlichter. Wenn etwa die Kirchenmusik Passau Kantaten von Johann Sebastian Bach interpretiert, wenn beim „Straubinger Totentanz“ barocke Bildwelt, Theater und Musik verschmelzen oder wenn Programme wie „Palestrina and Beyond“ Gregorianik mit Saxophon und Orgel in die Gegenwart holen, entsteht ein Hörerlebnis, das berührt und nachhallt. Natürlich darf bei einer Reise durch die bayerische Musikgeschichte ein Augenzwinkern nicht fehlen und so werden die Zuhörer in „Gott

mit dir, du Land der Musi!“ Persönlichkeiten wie Orlando di Lasso und Wolfgang Amadeus Mozart begegnen – von Gerald Huber und Akkordeonistin Maria Reiter klug, unterhaltsam und musikalisch virtuos präsentiert.

Da bei manchen Veranstaltungen höhere Kosten anfallen, wird bei einigen Abendveranstaltungen ein Unkostenbeitrag von 10 EUR erhoben. Besonders Musikbegeisterte können den Betrag aber durch ein Abo für 50 EUR reduzieren und haben dann Zutritt zu allen stattfindenden Veranstaltungen dieser Reihe.

„Musica Sacra“ ist mehr als eine Konzertreihe. Es ist eine Einladung, Musik nicht nur zu hören, sondern zu erleben: im Raum, im Moment, im Miteinander. ■





„Visionen, Wunder, Wissenschaft“

Erster interaktiver Abend zu Hildegard von Bingen im Rahmen der neuen BIO [grafie] Abende

Am ersten BIO [grafie] Abend widmete sich die Journalistin Christina Fuchs der Lebensgeschichte der heiligen Hildegard von Bingen. Unter dem Titel „Visionen, Wunder, Wissenschaft“ präsentierte sie spannende Erkenntnisse und gestaltete einen interaktiven Abend mit den anwesenden 18 Teilnehmerinnen.

Bereits zur Begrüßung erwarteten die Teilnehmerinnen selbstgemachte kulinarische Schmankerl, die auf die Gelehrte zurückgehen. In lebhaften Schilderungen umriss Christina Fuchs das lange und bewegte Leben der Hildegard von Bingen. Im Anschluss konnten die Teilnehmerinnen tiefer in das Leben der Heiligen eintauchen. Beispielsweise gaben Auszüge aus historisch überlieferten Briefwechseln einen Eindruck vom taktischen Geschick einer starken Frauenpersönlichkeit. Verschiedene kleine Aufgaben, Diskussionen und bunte Materialien luden da-

zu ein, sich mit Hildegards musikalischem Schaffen auseinanderzusetzen, in ihre Visionen und deren Niederschriften zu vertiefen und die eigenen Kenntnisse über Heilpflanzen auf den Prüfstand zu stellen. So hatte jede die Möglichkeit, individuell persönliche Anknüpfungspunkte für den eigenen Alltag zu finden.

Ein Zusatztermin fand aufgrund der großen Nachfrage am 18. März in Altötting statt. Weitere BIO [grafie] Abende sind geplant am 24. April zu Frida Kahlo – „Malerei als Widerstand und Botschaft“ – und am 12. Juni zu Maria Montessori – „Eine Ärztin denkt Bildung neu“. Dank einer Förderung durch die KEB Bayern „Zukunftsthemen 2026/27“ können die Workshops in den Landkreisen Altötting und Rottal-Inn auch von interessierten Gruppierungen und Ortsvereinen vor Ort gebucht werden.

Mehr Informationen unter www.keb-ris.de/biografie

Rätsel USA: Was hält eine Gesellschaft zusammen?

Vortragsabend des Hengersberger Forums

Was hält moderne Gesellschaften zusammen? Wie lässt sich sozialer Zusammenhalt in Zeiten tiefgreifender Veränderungen bewahren? Und warum akzeptieren Menschen Regeln, Steuern und Verantwortung? Das waren einige der Fragen im Zentrum eines Vortrags des Hengersberger Forums und der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Deggendorf. Gerhild Maiwald begrüßte dazu besonders den Referenten des Abends, Prof. Dr. Boris Vormann, Professor für Politikwissenschaft und Leiter der Politikabteilung am Bard College Berlin.

Vormann identifizierte drei zentrale Elemente:

- **Identität:** Ein nationalstaatliches „Wir“, das Gemeinschaft stiftet – durch ethnische oder zivile Merkmale.
- **Institutionen:** Sie sichern Herrschaftskontrolle, soziale Gerechtigkeit und Bildung für alle.
- **Indifferenz:** Eine Mischung aus politischer Gleichgültigkeit und der Hoffnung auf sozialen Aufstieg.

Vormann skizzierte die Ansätze von Hobbes, Locke, Rousseau und Montesquieu. Besonders Locke und Montesquieu betonten den Schutz von Eigentum, Leben und Freiheit durch Gewaltenteilung – ein Grundpfeiler liberaler Demokratien.

Nach dem Zweiten Weltkrieg florierte die liberale Demokratie, getragen von Marktwirtschaft, sozialer Mobilität und öffentlicher Daseinsvorsorge. Doch ab den 1970er-Jahren gerieten diese Strukturen ins Wanken: Ölkri-

se, Deindustrialisierung und das Ende des Bretton-Woods-Systems destabilisierten das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Kapital. Mit dem Fall der Mauer 1989 weitete sich der kapitalistische Liberalismus aus – verbunden mit Sozialabbau, wachsender Ungleichheit und einer politischen Dominanz der Oberschicht. Die Folge: eine Legitimitätskrise der politischen Systeme.

Donald Trump nutzt diese Krise: Er inszeniert sich als Anti-Eliten-Kandidat, definiert „Volk“ ethnisch und bekämpft politische Gegner als „Feinde“. Seine Politik zielt auf ethnische Abgrenzung statt inklusives „Wir“ sowie auf eine Schwächung der Gewaltenteilung und soziale Kälte, stabilisiert durch Deregulierung. Vormann warnt: „Trump schafft die Demokratie durch ‚iliberale‘ Demokratie ab.“ Dabei stehen viele Amerikaner hinter ihm. Zudem dominiert Trump die Republikaner, die Religion und die Tech-Konzerne: Diese Machtkonzentration, die Verschmelzung von politischer und ökonomischer Macht, gefährdet die Demokratie.

Fazit für Europa: „Europa muss eigenständiger werden und zusammenhalten“, betonte Vormann. Damit erweitere sich die Frage: Was hält nicht nur eine Gesellschaft, sondern einen Verbund von Gesellschaften zusammen?

Ausblick: Der nächste Vortrag der Reihe findet am Donnerstag, 21. Mai 2026, um 19.30 Uhr in der Aula der Mittelschule Hengersberg statt: „Politisches Christentum in den USA“ mit Prof. Dr. Michael Hochgeschwender (München).

Vorbilder, Ermutigung, Inspiration: „Heilige“ im Mittelpunkt

Neuer Themenschwerpunkt der KEB Regen im Frühjahr/ Sommer 2026

Im Oktober 2026 jährt sich der Todestag des Franz von Assisi zum 800. Mal. Inspiriert von diesem besonderen „Jubiläum“, haben sich die Vorstände und Beiräte der KEB Regen dazu entschieden, die zentralen Veranstaltungen des Frühjahr-/ Sommerprogramms unter das Thema „Heilige“ zu stellen.

Die Vorträge widmen sich dem heiligen Josef, dem stillen Patron der Kirche, dem heiligen Franz von Assisi, der uns mit seiner Liebe zur Schöpfung bis heute fasziniert, sowie dem jungen Carlo Acutis, der als „Influencer Gottes“

besonders viele junge Menschen anspricht. Mit „Alojs Andritzki und Engelmar Unzeitig“ werden zwei Glaubenszeugen vorgestellt, die in der Zeit des Nationalsozialismus eindrucksvoll für ihren Glauben einstanden. „Heilige“ als Menschen, die Mut bewiesen, Verantwortung übernommen und ihren Glauben im Alltag konkret gelebt haben, können uns auch für unser Leben heute wichtige Impulse bieten. Ihre Lebensgeschichten erzählen vielfach von Hoffnung, Hingabe, Zweifel, Stärke – und davon, wie Glaube Menschen verändern und die Welt ein Stück heller machen kann.

Gerade in einer Zeit voller Herausforderungen können sie uns zu Vorbildern werden und Orientierung, Ermutigung und Inspiration schenken.

„Heilige“ – die nächsten Veranstaltungen:

Mittwoch, 25.3.26, um 19 Uhr im Pfarrsaal Regen: „Der heilige Franz von Assisi“ – Leben und Spiritualität“; Referent: Pfarrer Marco Stangl

Mittwoch, 29.4.26, um 19 Uhr im Evang. Gemeindeforum in Regen: „Vorbilder des Glaubens aus evangelischer Sicht“; Referent: Pfarrer Matthias Schrickler